

EIN FILM VON
OLIVER STONE

Der sicherste Ort
ist die Flucht

SNOWDEN

JOSEPH GORDON-LEVITT // SHAILENE WOODLEY

„In einer spannend erzählten und sehr persönlichen Geschichte zeigt der Film SNOWDEN von Oliver Stone, wie die Geheimdienste unsere Privatsphäre aushöhlen. So werden durch den Film auch Menschen erreicht, die sich eigentlich nicht für technische Details interessieren – ganz, wie Edward Snowden es wollte.“

AMNESTY
INTERNATIONAL



Filmpädagogische Begleitmaterialien

SNOWDEN

SNOWDEN, USA/Deutschland 2016, 135 Min.

Kinostart: 22. September 2016, Universum Film

Regie	Oliver Stone
Drehbuch	Kieran Fitzgerald, Oliver Stone, frei nach dem Sachbuch „The Snowden Files“ von Luke Harding und dem Roman „Time of the Octopus“ von Anatoly Kucherena
Kamera	Anthony Dod Mantle
Schnitt	Alex Marquez, Lee Percy
Musik	Craig Armstrong, Adam Peters
Produzenten	Moritz Borman, Eric Kopeloff, Philip Schulz-Deyle, Fernando Sulichin
Darsteller/innen	Joseph Gordon-Levitt (Edward Snowden), Shailene Woodley (Lindsay Mills), Ben Schnetzer (Gabriel Sol), Nicolas Cage (Hank Forrester), Rhys Ifans (Corbin O'Brian), Scott Eastwood (Trevor James), Zachary Quinto (Glenn Greenwald), Melissa Leo (Laura Poitras), Tom Wilkinson (Ewen MacAskill) u. a.

FSK	ab 6 Jahren
Pädagogische Altersempfehlung	ab 15 Jahren; ab 9. Klasse
Themen	Überwachung, Idealismus, Verantwortung, Freiheit, Technologie, Politik, Selbstbestimmung, Heldentum, Medien
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Englisch, Ethik/Religion, Sozialkunde, Kunst

Impressum

Herausgeber:
Universum Film GmbH
Neumarkter Str. 28
81673 München

Bildnachweise:
Universum Film GmbH

Text und Konzept:
Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de

www.universumfilm.de

Unter Beobachtung

I used to work for the government. Now I work for the public.

Edward Snowden
auf seinem Twitter-Account
<https://twitter.com/snowden>

Im Juni 2013 war das Gesicht eines jungen Mannes plötzlich überall zu sehen. Auf den Titelseiten der Zeitungen, in den Nachrichten, auf Websites. Der 29-jährige hatte brisante Beweise, dass die National Security Agency (NSA), der auf technische Informationsgewinnung ausgerichtete Auslandsgeheimdienst der USA, längst eine riesige Datenkrake geworden ist, die weltweit unter dem Vorwand der Terrorabwehr die Kommunikation überwacht und auswertet – und zwar keineswegs nur von immanent Verdächtigen, sondern sämtlichen Bürgern/innen.

Mit dieser Enthüllung katapultierte sich der ehemalige Geheimdienstmitarbeiter Edward Snowden, dessen Name seither untrennbar mit der Debatte um Privatsphäre und Datenschutz verbunden ist, in den Mittelpunkt des öffentlichen Bewusstseins. Je nach Sichtweise galt er entweder als Staatsfeind oder als Held. Aber vor allem stellte sich die Frage: Wer ist dieser Mann eigentlich? Und was hat ihn dazu gebracht, sein Leben für dieses „Leak“ aufs Spiel zu setzen?

Nach dem Dokumentarfilm CITIZENFOUR der Regisseurin Laura Poitras, der sich Snowden damals anvertraut hatte, widmet sich nun Oliver Stone dem Thema – und interpretiert den Stoff als modernen spannungsreichen Thriller. Stone ist bekannt für seine kritischen Arbeiten, mit denen er gerne einen Finger in die Wunden der US-Gesellschaft und -Politik legt, von PLATOON (1986) über den Vietnamkrieg bis zur Mediensatire NATURAL BORN KILLERS (1994). In SNOWDEN konzentriert er sich auf die Vorgeschichte der NSA-Affäre und richtet seinen Blick dabei vor allem auf die Persönlichkeit, die Motive und die Entwicklung des Whistleblowers.

Über die Form des Genrefilms eröffnet Stone Schülern einen erlebnisreichen Zugang zu einem ebenso brisanten wie aktuellen Thema, das überdies viel damit zu tun hat, wie wir alle mit digitalen Kommunikationstechnologien umgehen und was informationelle Selbstbestimmung für uns bedeutet. SNOWDEN eignet sich insbesondere für Schüler/innen ab der 9. Jahrgangsstufe und ab 15 Jahren und bietet gute Anknüpfungspunkte für die Schulfächer Deutsch, Englisch, Ethik/Religion, Politik und Kunst.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie SNOWDEN im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Auf eine knappe Wiedergabe des Handlungsverlaufs folgt eine Darstellung ausgewählter Themen des Films. Diese werden mit Unterrichtsvorschlägen und einem Ausblick auf Arbeitsblätter verbunden, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und vor beziehungsweise nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können. Anregungen zur Lösung finden Sie im ersten Teil des Schulmaterials. Auf eine ausgearbeitete Musterlösung wird jedoch bewusst verzichtet, um die Auseinandersetzung mit dem Film nicht auf eine einzige vorgegebene Interpretation einzuschränken.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schülern/innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Handlung und dramaturgischer Aufbau

SNOWDEN wird nicht-chronologisch erzählt. Der Film beginnt im Juni 2013 in Hongkong mit dem geheimen Treffen zwischen Edward Snowden, dem Journalisten Glenn Greenwald und der Dokumentarfilmerin Laura Poitras, später kommt noch der Journalist Ewen MacAskill hinzu. In Rückblenden entfaltet sich von diesem Zeitpunkt an Snowdens Vorgeschichte, die bis ins Jahr 2004 zurückreicht. Immer wieder springt die Handlung dabei ins Jahr 2013. Die Vorbereitung der Veröffentlichung der NSA-Dokumente bilden so den Rahmen des Films, um den sich alles dreht. Manche Rückblenden werden dabei auch als Montagesequenzen mit einem Voice-Over-Kommentar von Snowden versehen, der so als Erzähler durch das Geschehen führt. In der letzten Szene des Films verlässt der Film die fiktionale Ebene. Nach einem Schnitt ist nicht mehr der Darsteller Joseph Gordon-Levitt in der Rolle des Whistleblowers zu sehen, sondern Snowden selbst. Diese überraschende dokumentarische Ebene wird als Schlussplädoyer genutzt, die dem Film zusätzliche Brisanz verleiht und über die Fiktionalisierung hinausweist.

Im Folgenden finden Sie einen groben Überblick über den Handlungsverlauf des Films. Dabei handelt es sich nicht um eine authentische Wiedergabe realer Ereignisse, sondern um eine Dramatisierung; auch die Rollen und Namen von CIA- oder NSA-Mitarbeitern sind fiktiv. Ereignisse der Rahmenhandlung wurden blau markiert.

2013	Im Mira-Hotel in Honkong trifft Edward Snowden auf die Dokumentarfilmregisseurin Laura Poitras und den Journalisten Glenn Greenwald. Unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen setzt Snowden an, seine Geschichte zu erzählen.
2004	Edward Snowden beim Militär. Sein Traum, Mitglied in den Special Forces zu werden und im Irak-Krieg zu dienen, scheitert an zwei gebrochenen Beinen und einer Ausmusterung aufgrund von Dienstunfähigkeit.
2006	Snowden bewirbt sich bei der CIA (Central Intelligence Agency), dem auf die Informationsgewinnung aus menschlichen Quellen spezialisierten Auslandsgeheimdienst der USA, und wird eingestellt. Er erweist sich als ausgesprochener Spezialist in Bezug auf Kryptographie und Programmierung. Schnell wird Snowdens Ausbilder Corbin O'Brian auf ihn aufmerksam. Ihm Rahmen seines Diensts erfährt Snowden, wie durch die FISA-Beschlüsse (Foreign Intelligence Surveillance Act) zunehmend Persönlichkeitsrechte ausgehebelt werden. Zahlreiche Verbindungsdaten werden ohne spezifische Verdachtsmomente gesammelt und gespeichert. Snowden lernt in einem sozialen Netzwerk die linksliberale Lindsay Mills kennen.
2013	Der Guardian-Journalist Ewen MacAskill schließt sich den geheimen Interviews an. Der Scoop wird vorbereitet.
2007	Als Spion wird Snowden in der diplomatischen Vertretung der USA in Genf stationiert. Er lernt die Spionage-Programme XKEYSCORE und PRISM kennen, Meta-Suchmaschinen, die auch in privaten Netzwerken suchen und Daten verknüpfen können. Als Snowden angeheuert wird, einen Banker aus Saudi-Arabien zu durchleuchten, erhält er Einblicke, wie Menschen durch die CIA mithilfe intimer Daten, die aus fragwürdigen Überwachungen gewonnen werden, manipuliert werden können. Snowden nutzt zum ersten Mal Computerprogramme der CIA, für die er keine Berechtigung hat. Snowden fühlt sich plötzlich auch in seinem Privatleben beobachtet.
2008	Barack Obama wird US-Präsident. Veränderungen der Überwachungspolitik scheinen möglich. Snowden kündigt nach einem Disput in Genf bei der CIA.
2013	Die Journalisten diskutieren darüber, wie die Enthüllungen von Snowden veröffentlicht werden sollen. Sie entscheiden sich für eine sorgfältige journalistische Aufarbeitung und nicht eine Veröffentlichung unkommentierter Rohdaten (wie bei Wikileaks).
2009	Snowden zieht mit Lindsay Mills nach Japan und arbeitet dort für Dell in einer NSA-Niederlassung. Er arbeitet an Programmen mit, die es ermöglichen, die digitale Infrastruktur und Energieversorgung eines kompletten Staats zu kontrollieren.

2013	Snowden sagt, er habe in niemanden mehr Vertrauen und erzählt, wie umfassend die Überwachung eines jeden mittlerweile sei und wie auch normale Bürger/innen ins Visier von Geheimdiensten gerieten.
2011	Snowden streitet mit seiner Freundin, weil diese intime Fotos auf ihrem Computer gespeichert hat. Zunehmend wird ihm bewusst, was Verantwortung im Umgang mit persönlichen Daten bedeutet und was die Konsequenzen sind, wenn die Privatsphäre nicht respektiert wird. - Snowden zieht wieder nach Maryland in die USA und geht zurück zum CIA. Der stellvertretende CIA-Chef Jim Lowell heuert ihn für einen Job im Bereich der Cyberabwehr auf Hawaii an. Nach einem epileptischen Anfall zieht Snowden mit Lindsay Mills um.
2013	Die ersten Artikel über die allumfassende Handyüberwachung von US-Bürgern/innen sowie über PRISM werden veröffentlicht. Damit ist klar, dass es nicht mehr lange dauern wird, bis Edward Snowden als Whistleblower identifiziert werden kann.
2012/ 2013	Snowden arbeitet auf Hawaii für den Dienstleister Booz Allen Hamilton in einer NSA-Niederlassung an einer Weiterentwicklung eines von ihm geschriebenen Überwachungsprogramms. Zunehmend erkennt er, nach welchen Informationslagen Drohnenkriege tatsächlich geführt werden – und wie Kollateralschäden beschönigt werden. Und ihm wird klar, welche Rolle die von ihm bereitgestellten Programme dabei spielen. Zudem findet er Beweise, dass keineswegs nur Verdächtige im Ausland überwacht werden, sondern vor allem US-amerikanische Bürger/innen. Schockiert erlebt er, wie der Director of National Intelligence James Clapper bei einer Anhörung vor dem US-Senat im März 2013 unter Eid lügt. Snowden erleidet einen weiteren epileptischen Anfall. In einem Videotelefonat mit O'Brian macht dieser Snowden unmissverständlich deutlich, dass Snowden selbst und seine Freundin mittlerweile aktiv überwacht werden. Snowden kontaktiert Laura Poitras. Wenig später fertigt er Kopien der Daten aus seiner Dienststelle an und schleust diese trickreich nach draußen.
2013	Snowden offenbart seine Identität. Bilder von ihm gehen um die Welt. Er taucht unter und findet Asyl in Russland. Über eine Live-Schaltung gibt er ein Fernseh-Interview und legt seine Motive offen. (Der Film wechselt hier zu dokumentarischen Aufnahmen und zeigt den echten Edward Snowden.)

Hintergrund: Die Dokumentation eines Skandals

Über verschlüsselte Kommunikationswege hatte Edward Snowden im Januar 2013 Kontakt zu der Journalistin und Dokumentarfilmerin Laura Poitras gesucht und sich wenige Monate später mit ihr sowie zwei renommierten investigativen Journalisten des „Guardian“, Glenn Greenwald und Ewen MacAskill, in einem Hotel in Hongkong getroffen. Dort wurden die brisanten Daten übergeben und die Strategie der Veröffentlichung diskutiert. Zugleich stand aber auch Snowden selbst als Whistleblower im Mittelpunkt. Im Zuge der ersten Enthüllungen über die NSA-Affäre hat Snowden freiwillig seine Identität offengelegt. Szenen aus den geheimen Gesprächen in Hongkong wurden in SNOWDEN nachinszeniert. Die Originalaufnahmen sind Teil des Dokumentarfilms CITIZENFOUR von Laura Poitras (USA/D 2014), wurden aber auszugsweise auch online veröffentlicht, etwa über den [YouTube-Channel des „Guardian“](#).

Themen und Ausblick auf Arbeitsblätter

Wer ist Edward Snowden?

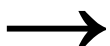
Im Juni 2013 wurde Edward Snowden schlagartig bekannt. Auf einmal waren die Aufnahmen des damals 29-Jährigen überall zu sehen. Der ehemalige US-amerikanische CIA-Spion und Mitarbeiter der National Security Agency (NSA) war abtrünnig geworden und hatte Journalisten/innen streng geheime Daten der Geheimdienste zugespielt.

Nachdem eine Karriere beim Militär durch eine unglückliche Verletzung schnell gescheitert war, wurde Snowden relativ bald beim CIA angestellt. Snowdens Talent im Umgang mit Computern und Programmen wurde schnell erkannt. Für die CIA war er kurze Zeit später als Spion in der Schweiz tätig, später für externe Dienstleister und Beratungsfirmen wie Dell und Boot Allen Hamilton in Niederlassungen der NSA in Japan und auf Hawaii. Schon früh erhielt er aufgrund seiner Einsatzgebiete umfangreiche Freigaben für streng geheime Daten. Doch je mehr Einblicke Snowden erhielt, wie insbesondere US-Bürger/innen durch den eigenen (Auslands-)Geheimdienst überwacht und dabei deren in der US-Verfassung verbriefte Grundrechte ausgehebelt wurden, desto mehr zweifelte der IT-Experte an der Rechtmäßigkeit seiner Arbeit.

Nach eigenen Angaben wies er in unterschiedlichen Positionen Kollegen und Vorgesetzte auf die beobachteten Missstände hin – jedoch ohne Erfolg. Auch der Politikwechsel in den USA im Jahr 2008, als der Demokrat Barack Obama als Präsident auf den Republikaner George W. Bush folgte, hatte keine Folgen für die Arbeit der Geheimdienste. So begann Snowden spätestens ab 2012, brisante Datensätze zu kopieren. Anfang 2013 nahm er über verschlüsselte Kanäle Kontakt zu den Journalisten Glenn Greenwald und Laura Poitras auf. Im Mai 2013 schließlich verließ er unter einem Vorwand seinen Einsatzort auf Hawaii und reiste nach Hongkong, um sich dort mit Greenwald und Poitras zu treffen, die Daten zu übergeben und auch seine Identität offenzulegen.

Seit den ersten Veröffentlichungen der „Snowden-Dokumente“ wird der Whistleblower von den USA gesucht. Derzeit lebt er an einem geheimen Ort in Russland. Nichtsdestotrotz – oder gerade deswegen – ist er aber auch zum Star geworden. Sein Konterfei ist ein Symbol für den Datenschutz und die informationelle Selbstbestimmung, für Privatsphäre und zugleich einen hohen Grad an Idealismus geworden.

Aufgabenblock 1: Wer ist Edward Snowden?



Da die NSA-Affäre noch immer nicht beendet ist und auch die Diskussion um Datenschutz und Privatsphäre, die durch die Beliebtheit von Diensten wie Facebook und WhatsApp vor allem auch Jugendliche betrifft, nach wie vor andauert, könnte Schülern/innen der Name Edward Snowden durchaus ein Begriff sein. Die erste Aufgabe dient als Einstimmung auf den Kinobesuch und setzt an diesem Wissen an. Zunächst sammeln die Schüler/innen unkommentiert Begriffe, die ihnen zum Namen „Edward Snowden“ einfallen. Danach ergänzen sie diese erste Stoffsammlung um eine Hintergrundrecherche. Einen schnellen Überblick über die Biografie von Snowden bieten beispielsweise die Einträge in der deutschen sowie in der englischen Ausgabe der Online-Enzyklopädie Wikipedia. Die Schüler/innen filtern insbesondere heraus, wann und wodurch Snowden bekannt wurde, für wen er zuvor gearbeitet hat und wo (und unter welchen Umständen) er heute lebt.

Idealismus und Verantwortung

Exemplarisch erzählt SNOWDEN davon, wie aus einem überzeugten Patrioten, der seinem Land dienen will und nicht mag, wenn schlecht über dieses geredet wird, ein reflektierter Kritiker, nach manchen Sichtweisen sogar „Verräter“ wird. Die Veränderung erfolgt dabei schrittweise. Erste sachte Diskussionen führt Snowden mit der linksliberalen Lindsay Mills, in die er sich später verlieben wird, ernsthaft irritiert ist er jedoch zum ersten Mal, als ein Kollege ihm vorführt, wie er mittels Spionagesoftware problemlos (und juristisch geduldet) in intimste Lebensbereiche ausländischer Bürger/innen eindringen kann. Für den Film spielen vor allem die Diskussionen um politische Einstellungen auf der persönlichen Ebene zwischen Snowden und Mills eine besondere Rolle, weil sich in diesen besonders gut die allmähliche Wandlung nachzeichnen lässt. Geschickt spielt das Drehbuch dabei mit Sympathien für Snowden, weil der Patriotismus von Snowden nicht übertrieben wird und somit auch für alle jene Möglichkeiten zur Identifikation anbietet, die den Whistleblower später für einen Staatsfeind halten. Stone weicht das Bild des Patrioten dabei subversiv auf, indem er immer wieder deutlich macht, dass Snowden sich auch nach dem Geheimnisverrat noch als verantwortungsvoller US-Bürger versteht: gerade deswegen, weil er nun als Outlaw mehr für die Grundsätze der amerikanischen Verfassung – insbesondere den Freiheitsgedanken – einsteht als zuvor, als er noch offiziell für den Staat gearbeitet hat.

Aufgabenblock 2: Idealismus und Verantwortung



Im Mittelpunkt dieses Aufgabenblocks steht die Rekapitulation der Handlung anhand der Entwicklung der Hauptfigur. Dabei liegt der Fokus vor allem auf den Motiven von Edward Snowden und wie dessen allmähliche Veränderung vom konservativen Patrioten zum liberalen Bürgerrechtler dramaturgisch inszeniert wird. Zwei Zitate regen dazu an, sich mit Snowdens Überzeugungen auseinanderzusetzen, die schon früh im Film angedeutet werden (unterdrückten Menschen zu helfen sowie das Internet als freies Kommunikationsmedium zu nutzen). Da der Film insbesondere den Idealismus von Snowden thematisiert und zeigt, welche Konsequenzen Snowden dafür in Kauf zu nehmen bereit ist, regt er auch zu einer Beschäftigung mit Idealen an. In einem Essay setzen sich die Schüler/innen mit diesem Thema in Anlehnung an die Filmhandlung oder den realen Fall auseinander. Als Alternative zu einem Essay bietet sich auch eine Diskussion im Plenum an.

Unterrichtsvorschlag: SNOWDEN im filmischen Werk von Oliver Stone



Oliver Stone hat sich vor allem mit seinen politischen und kritischen Filmen einen Namen gemacht. In PLATOON (1986) schilderte er mit aller Wucht noch einmal die Schrecken (und auch die US-amerikanischen Kriegsverbrechen) des Vietnamkriegs, in GEBOREN AM 4. JULI (1989) dessen Folgen, in JFK (1991) die ominösen Umstände der Ermordung von John F. Kennedy, in NIXON (1995) widmete er sich einem umstrittenen US-Präsidenten. NATURAL BORN KILLERS (1994) war eine bitterböse und äußert brutale Mediensatire, WALL STREET (1987) eine Abrechnung mit der Finanzwirtschaft.

Stones stets deutlich erkennbare Haltung hinter diesen Filmen macht diese so außergewöhnlich (und zum Teil auch streitbar). Als weiterführende oder ergänzende Aufgabe kann es sich anbieten, die Schüler/innen in Projektarbeiten einzelne Filme aus dem Werk von Stone vorstellen zu lassen. Übergreifend kann dann diskutiert werden, inwiefern das Medium Film – vor allem in Form eines Hollywood-Blockbusters – sich dazu eignet, Gesellschaftskritik zu üben – eine Frage, die vor allem auch in Hinblick auf SNOWDEN und den US-Kinostart von SNOWDEN im Umfeld des US-Präsidentschaftswahlkampfs 2016 sehr spannend ist.

Vom politischen Skandal zum Thriller

Menschen dabei zuzusehen, wie sie Computerprogramme schreiben oder Daten entschlüsseln, ist eine sehr langweilige Angelegenheit. Daher ist besonders die Frage interessant, wie der Film die NSA-Affäre in einen Thriller überträgt.

Stone konzentriert sich zunächst auf die Figur von Edward Snowden. Weil dieser nicht von Anfang an ein klassischer Held ist, sondern sogar ein wichtiges Rad in der Überwachungsmaschinerie, ist seine Wandlung zum idealistischen Bürgerrechtler umso interessanter. Das Geheimdienstumfeld bietet andererseits einen erzählerischen Rahmen, der aus vielen Politthrillern bekannt ist. Die stetig wachsende Angst, selbst ins Visier zu geraten, später der Diebstahl der Daten (mit kleinen Hindernissen und Tricks, hier etwa über das Versteck der Speicherkarte mit den Daten in einem präparierten Rubik's Zauberwürfel) und die Flucht vor dem Geheimdienst trägt überdies zu einer spannenden Erzählung bei. Die authentische Wiedergabe realer Ereignisse wird dabei klar der inszenatorischen Wirkung untergeordnet.

Hintergrund: Die NSA-Affäre – Schlaglichter

Die Terroranschläge vom 11. September 2001 in New York und Washington D.C. haben die Sicherheitspolitik der USA maßgeblich verändert. Seither herrscht die weit verbreitete Ansicht, dass mehr Überwachung zu einer erhöhten Sicherheit führen kann – weil durch mehr Informationen Terrorverdächtige frühzeitig ins Visier geraten. Im Rahmen dieser Politik wurden etwa schon durch den so genannten Patriot Act 2001 Erleichterungen für Inlandsüberwachungen durchgesetzt.

Skandalös waren die Enthüllungen von Edward Snowden deshalb, weil dadurch belegt werden konnte, dass nicht nur Terrorverdächtige im Ausland überwacht wurden. Vielmehr wurden der NSA (National Security Agency) etwa durch den großen US-Telekommunikationskonzern Verizon auf Anweisung Telefonmetadaten (wer wann mit wem telefoniert hat, nicht jedoch konkrete Gesprächsinhalte) von US-Bürgern/innen überlassen.

Der „Foreign Intelligence Surveillance Act“ (FISA) aus dem Jahr 1978 war ursprünglich nur zur Anwendung für die Auslandsüberwachung gedacht. Ergänzungen aus den Jahren 2008 und 2012 ließen es jedoch auch zu, ohne gerichtliche Erlasse Kommunikationsdaten zu sammeln, wenn auch nur ein einziger Nicht-US-Bürger an der überwachten Kommunikationskette beteiligt war.

Zudem war es mittlerweile erlaubt, bei der Überwachung „drei Sprünge“ („three hops“) zu machen und nicht nur das eigentliche Ziel, sondern auch dessen Freunde (1. Sprung), Freunde von diesen Freunden (2. Sprung) sowie Freunde von Freunden dieser Freunde (3. Sprung) zu beobachten. Nach einer [interaktiven Grafik des „Guardian“](#) bedeutet dies, dass bei nur einem einzigen direkten Freund die Anzahl der überwachten Bekannten im dritten „Sprung“ bereits 26.634 Personen beträgt. Bei durchschnittlichen 190 Freunden (zum Beispiel via Facebook) erhöht sich diese Zahl auf 5.027.916 Personen. (2015 wurde diese Erlaubnis modifiziert und auf „nur“ mehr zwei Sprünge reduziert.)

Große Aufmerksamkeit erhielt auch das PRISM-Programm, durch das die NSA direkten Zugriff auf Daten von Servern großer Internetunternehmen wie Google, Apple, YouTube, Skype und Facebook hat (hier nicht nur Verbindungsdaten, sondern auch Inhalte).

Zu internationalen diplomatischen Krisen (auch zwischen den USA und Deutschland) führten die Snowden-Dokumente schließlich, als bekannt wurde, dass die NSA ausländische Politiker ausspioniert.

(Nach Material von The Guardian: [„NSA Files: Decoded“](#))

Aufgabenblock 3: Vom politischen Skandal zum Thriller



Um die Übertragung von der Realität zur Fiktion zu verdeutlichen, beschäftigen sich die Schüler/innen zunächst mit der NSA-Affäre und erarbeiten in Kürze, was dabei aufgedeckt wurde. Danach wird die Herangehensweise des Films anhand unterschiedlicher Trailer in Kleingruppen analysiert. Deutlich kann so etwa werden, welche Bedeutung die Schauplätze dabei haben oder wie die Handlung, die darin angerissen wird, durch Texteinblendungen dynamisiert wird.

In einem weiteren Schritt vergleichen die Schüler/innen reale Aufnahmen von Edward Snowden aus dem Mira-Hotel in Hongkong mit der Darstellung von Edward Snowden durch Joseph Gordon-Levitt im Film. Dabei kann zum einen erarbeitet werden, wie Gordon-Levitt den echten Snowden durch seine Mimik und Gestik oder seine Sprechweise (in der englischen Originalfassung) imitiert, zum anderen aber auch, wie Snowden im Film charakterisiert wird. Der Film lässt ihn betont smart, gewitzt und ein wenig schelmisch, jung, modern und selbstbewusst wirken. Ein Rebell im Internetzeitalter, der zur Identifikation einlädt. - Alternativ kann bei dieser Aufgabe auch auf das deutsche Plakatmotiv zum Film Bezug genommen werden. Dieses zeigt Snowden mit einem Zauberwürfel, der ebenfalls das spielerische Element – und Snowdens Begeisterung für Algorithmen und Logik – betont.

Visuell veranschaulicht der Film die Gefühle seines Protagonisten, in dem er Räume etwa aus schrägen Kamerapositionen zeigt, auf eine dunkle Farbgestaltung setzt oder mit Spiegelungen arbeitet. So wirkt der Flur im Hotel in Hongkong geradezu bedrohlich und labyrinthartig und der Tunnel zu Snowdens Einsatzort auf Hawaii scheint ins Ungewisse zu führen. Die Bildgestaltung unterstützt so die Charakterisierung der Figur und trägt zum Spannungsaufbau bei.

Big Brother Is Watching You

Überwachung ist ein Kernthema von SNOWDEN. Bildlich greift Stones Kameramann Anthony Dod Mantle dies auf, indem er die Kamera oft knapp unter der Decke platziert und somit den Blickwinkel typischer Überwachungskameras einnimmt, die Räume von oben überblicken. Nicht immer werden die Figuren in diesen Szenen tatsächlich überwacht. Dennoch entsteht allein durch diese gewählte Perspektive ein Gefühl der Bedrohung, vor allem, wenn die Szenen in höchst persönlichen Lebensbereichen stattfinden.

Auch sonst wird die Macht der NSA besonders deutlich, wenn etwa Snowdens Vorgesetzter in einem Videotelefonat mit ihm spricht und sein Bild dabei riesig wirkt. Dem Auge des Vorgesetzten entkommt Snowden nicht, wie insgesamt das „Sehen“ und „Gesehen werden“ eine wichtige Rolle im Film spielt. Immer wieder werden Großaufnahmen von Augen oder Kameraobjektiven gezeigt – ganz im Sinne von George Orwells dystopischem Roman „1984“ und des darin geäußerten zynischen Mottos: „Big Brother Is Watching You“.

Aufgabenblock 4: Big Brother Is Watching You



Anhand ausgewählter Standfotos aus dem Film analysieren die Schüler/innen die Überwachungskamera-Ästhetik und die Wirkung dieses Stilmittels. Weitere Fotos thematisieren die oben beschriebenen Machtverhältnisse sowie das visuelle Motiv des Auges beziehungsweise Kameraobjektivs. Gemeinsam sammeln die Schüler/innen Assoziationen zu den Themenfeldern „Sehen“ und „Gesehen werden“ und überlegen, inwieweit diese im Film aufgegriffen werden. Die letzte Aufgabe dieses Blocks regt zu einer inhaltlichen Auseinandersetzung an. Dient eine stärkere Überwachung aller Menschen der Sicherheit? Oder beschränkt sie deren Freiheit? Über diese Sichtweisen, die auch im Film verhandelt werden, diskutieren die Schüler/innen im Anschluss.

Unser digitales Leben

Immer wieder zeigt SNOWDEN, wie eng verknüpft unser Alltag mit Kommunikationstechnologien ist. Auf den Gesichtern der Darsteller ist der Schein von Computermonitoren zu erkennen, beim Blick aus der Vogelperspektive auf einen Zebrastreifen scheint sich dieser in einen Barcode zu verwandeln. Jede Bewegung wird aufgezeichnet, ist für andere „lesbar“. Unser Netzwerk aus Freunden und Bekannten schließlich ist ein immenses Datennetz. Durch solche Darstellungen macht der Film deutlich, was für ein fester Bestandteil unseres Leben digitale Technologien sind. Das muss nicht schlecht sein. Die Profile, die sich dadurch erstellen lassen, beschränken jedoch unsere Freiheit – auch wenn wir, wie es Lindsay Mills einmal im Film formuliert, „doch nichts zu verbergen haben“. Eindringlich führt SNOWDEN vor, dass es gar nicht darum geht, etwas verbergen zu müssen, sondern vielmehr allein darum, dass gewisse Dinge niemanden etwas angehen – und das Recht ungemein wertvoll ist, selbst bestimmen zu können, was anderen mitgeteilt werden soll.

Aufgabenblock 5: Unser digitales Leben



Anhand von zwei Standfotos analysieren die Schüler/innen, welche Beziehung im Film zwischen Mensch und Technik hergestellt wird – und welche Kritik beziehungsweise Gefahr sich dahinter verbirgt. Die folgenden Aufgaben weisen über den Film hinaus und regen zu einer Auseinandersetzung mit den eigenen Datenspuren an. Die Schüler/innen überlegen sich, über welche Dienste, Programme oder Geräte sie ausgewählte Informationen über ihr Leben preisgeben – vom Alter über das Aussehen bis hin zum Wohnort, zu Freunden und zu Hobbys. Im Anschluss steht das Zitat von Lindsay Mills zur Diskussion. Dürfen andere die privaten Daten einsehen, wenn man „nichts zu verbergen“ hat? Was bedeutet das Recht auf „informationelle Selbstbestimmung“? Die letzte Aufgabe regt dazu an, sich mit Möglichkeiten der Anonymisierung zu beschäftigen – mit Bezug zu Software und Diensten, die auch Snowden in seiner Kommunikation mit den Journalisten benutzt hat, um die Enthüllung vorzubereiten.

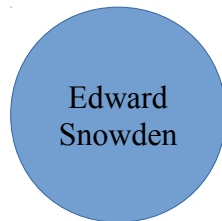
Weiterführende Informationen zu Edward Snowden und der NSA-Affäre

Dokumentarfilm	CITIZENFOUR (USA/Deutschland 2014, Regie: Laura Poitras)
Zeitleiste	Heise.de (auf deutsch)
Erläuterungen	The Guardian: „ NSA Files: Decoded “ (auf englisch)
Aktuelles	The Intercept

Aufgabenblock 1: Wer ist Edward Snowden?

a) Vor dem Kinobesuch: Wer ist Edward Snowden?

Tragen Sie Begriffe zusammen, die Ihnen zu „Edward Snowden“ einfallen.



Recherchieren Sie den Werdegang von Edward Snowden und erstellen Sie ein Kurzporträt. Gehen Sie in diesem darauf ein,

... wie alt er ist und welche Staatsbürgerschaft er hat	
... für wen er gearbeitet hat	
... wann er bekannt wurde	
... durch welche Ereignisse er bekannt wurde	
... wo er heute lebt (und unter welchen Bedingungen)	

Aufgabenblock 2: Idealismus und Verantwortung

a) Edward Snowden verändert sich (in der Argumentation des Films)

SNOWDEN erzählt davon, wie ein überzeugter Geheimdienstmitarbeiter und Patriot zum Whistleblower und „Staatsfeind“ wird. Erläutern Sie Stationen dieser Wandlung anhand von Szenen aus dem Film.

Einstellung zur Politik der USA zu Beginn des Films	
Erste Irritationen	
Beeinflussung durch persönliche Beziehung	
Noch mehr Zweifel	
Wendepunkt	
Was zur Bereitschaft zum Handeln führt	
Konsequenzen	
Einstellung zur Politik der USA am Ende des Films	

b) Motive und Überzeugungen

Edward Snowden gefällt (im Film) das Motto der Special Forces: „unterdrückte Menschen befreien“. Und die Chance des Internet liegt darin, „dass sich alle Menschen auf der Welt untereinander verstehen“. Erläutern Sie, inwiefern durch diese Aussagen bereits auf die Wandlung von Snowden angespielt wird.

„unterdrückte Menschen befreien“	
„dass sich alle Menschen auf der Welt untereinander verstehen“	

c) Was bedeutet Idealismus? Ein Essay

Verfassen Sie einen Essay, in dem Sie anhand des Spielfilms SNOWDEN oder des realen Falls von Edward Snowden beschreiben, was Idealismus bedeutet. Gehen Sie auch darauf ein, welche Motive Snowden verfolgt, was ihn zum Handeln bewegt und welche Konsequenzen er in Kauf nimmt.

Aufgabenblock 3: Vom politischen Skandal zum Thriller

a) Die NSA-Affäre

Die Enthüllungen von Edward Snowden haben die NSA-Affäre ins Rollen gebracht. Erläutern Sie, was durch die geheimen Dokumente von Snowden an die Öffentlichkeit gebracht wurde und weshalb dies so skandalös war.

Einen Überblick finden Sie auf den folgenden Websites

Die Zeit (Patrick Beuth): [Alles Wichtige zum NSA-Skandal](#) (Stand 29.01.2016)

The Guardian: [NSA Files: Decoded](#) (in englischer Sprache)

b) Was die Trailer versprechen

Sehen Sie sich in Kleingruppen je einen der folgenden Trailer zu SNOWDEN an:

Deutscher Trailer <https://www.youtube.com/watch?v=PIYJXzBN1U8> (Universum Film)
US-Trailer 1 <https://www.youtube.com/watch?v=QlSAi3xMh4> (Open Road Films)
US-Trailer 2 <https://www.youtube.com/watch?v=X41bfQa7xFQ> (Open Road Films)

Beschreiben Sie im Anschluss ...

... welche Worte – gesprochen oder eingeblendet – besonders hervorstechen und was dadurch bewirkt wird	
... welche Schauplätze eingeführt werden und was diese versprechen	
... welche Handlung die Vorschau verspricht und um welches Filmgenre es sich handelt	

c) Edward Snowden – real und als Filmfigur

Vergleichen Sie die filmische Darstellung mit dem echten Edward Snowden. Sehen Sie sich dazu zunächst einen Ausschnitt des Videos an, das Laura Poitras in Hongkong gedreht hat und in dem Snowden zum ersten Mal seine Identität preisgibt. Welchen Eindruck erhalten Sie von Snowden in diesem Ausschnitt?

www.youtube.com/watch?v=0hLjuVyIIrs
(The Guardian)

Auf dem folgenden Standfoto sehen Sie Joseph Gordon-Levitt als Edward Snowden. Beschreiben Sie, wie Snowden im Film charakterisiert wird. Wie wirkt er äußerlich? Welche Eigenschaften hat er?



d) Eine spannende Geschichte erzählen

Es ist ein schwieriges Unterfangen, das Schreiben von Überwachungsprogrammen, die Entschlüsselung privater Daten und digitale Kommunikationsnetzwerke spannend für einen Unterhaltungsfilm aufzubereiten. Beschreiben Sie, auf welche Elemente der NSA-Affäre sich Oliver Stone in SNOWDEN konzentriert und wie er diese in einen Thriller umwandelt.

Element der NSA-Affäre	Umsetzung im Film

e) Wie die Situation von Snowden visualisiert wird

Noch bevor Edward Snowden den Entschluss fasst, die brisanten Daten zu kopieren und zu veröffentlichen, gerät er bereits selbst ins Visier und wird beobachtet. Die Angst, verfolgt zu werden, steigert sich ab diesem Zeitpunkt zunehmend – vor allem nach den Enthüllungen in Hongkong.

Beschreiben Sie

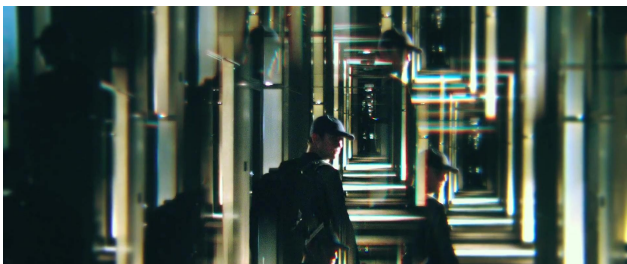
- wie die Räume auf den folgenden Bildern aus dem Film wirken
- durch welche gestalterischen Mittel dies erreicht wird
- inwiefern diese Bilder zeigen, was Edward Snowden in diesem Moment empfindet.



1



2



3

Aufgabenblock 4: Big Brother Is Watching You

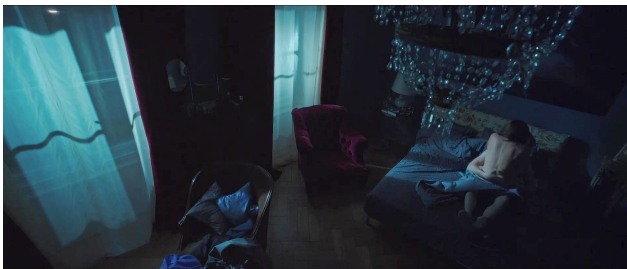
a) Kameraperspektiven



1



2



3



4

Aus welcher Perspektive wurde in diesen Szenen aus SNOWDEN gefilmt? Worauf soll diese Perspektive hindeuten?

In welchen Lebensbereichen spielen die Szenen?

Bild 1	Bild 2
Bild 3	Bild 4

Nach der Logik des Films befindet sich – zumindest auf den Bildern 3 und 4 – an diesen Orten keine Kamera. Warum wurden diese Kamerastandpunkte trotzdem gewählt?

Welches Gefühl soll durch diese Perspektive geweckt werden?

b) Gespräch mit dem Vorgesetzten

In einer Szene im letzten Drittel des Films wird Snowden bei einer Videokonferenz mit seinem Vorgesetzten O'Brian gezeigt. Beschreiben Sie, wie hier durch die Bildgestaltung Machtverhältnisse zum Ausdruck kommen.

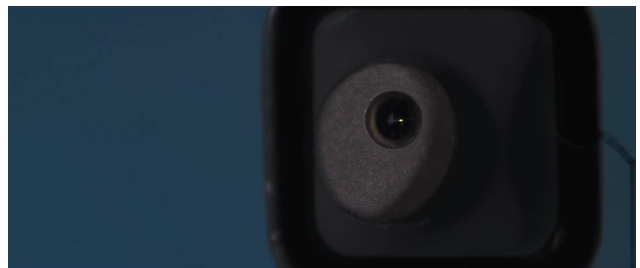


c) Visuelle Motive

Nahaufnahmen von Augen oder augenähnlichen Kameraobjektiven sind ein wiederkehrendes visuelles Motiv in SNOWDEN.



1



2

Sammeln Sie gemeinsam im Plenum Begriffe, die Ihnen zu den Stichworten „Sehen“ sowie „Gesehen werden“ einfallen. Werten Sie Ihre Assoziationen danach gemeinsam aus und besprechen Sie, welche Bedeutungen auf SNOWDEN zutreffen.

d) Sicherheit oder Freiheit?

Trägt eine allumfassende Überwachung aller Menschen zu mehr Sicherheit bei? Oder beschneidet sie die Freiheit? Suchen Sie in Kleingruppen nach Argumenten für beide Positionen. Stellen Sie Ihre Ergebnisse danach im Plenum vor und diskutieren Sie gemeinsam darüber.

Überwachung führt zu mehr Sicherheit		Überwachung beschneidet die persönliche Freiheit
	↔	

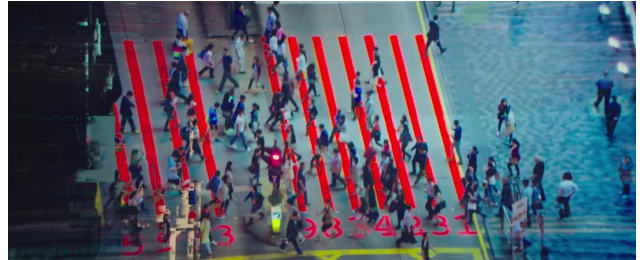
Aufgabenblock 5: Unser digitales Leben

a) Mensch und Technik in SNOWDEN

Immer wieder verweist die Bildgestaltung in SNOWDEN darauf, wie eng Technik mit unserem Alltagsleben verwoben ist. Erläutern Sie anhand der folgenden Standfotos aus dem Film, welche Beziehungen durch die Bilder hergestellt werden. Diskutieren Sie, welche Haltung der Film zu der engen Verbindung von Mensch und Technik einnimmt.



1



2

b) Gedanken sind frei?

Sammeln Sie zunächst in Stichpunkten, auf welchen Websites Sie bereits persönliche Daten hinterlassen haben. Gehen Sie davon aus, dass all Ihre Angaben miteinander in Verbindung gebracht und zu einem persönlichen Profil von Ihnen verdichtet werden können. Tragen Sie in die folgende Tabelle ein, welche Websites oder Online-Dienste konkrete Rückschlüsse auf Sie als Nutzer/in zulassen.

	Websites oder Online-Dienste, die Rückschlüsse darauf erlauben
Aussehen, Alter, Geschlecht	
Familie, Freunde und Bekannte	
Wohnort	
Orte, die Sie oft besuchen	
Einkaufsgewohnheiten	
Freizeitaktivitäten	
Schule oder Ausbildung	
Themen, die Sie beschäftigen	

c) „Ich hab’ ja nichts zu verbergen.“

In SNOWDEN kommt es zu einem Streit zwischen Edward Snowden und Lindsay Mills, als sie auf seine Angst, überwacht zu werden, nicht eingeht. „Ich hab’ ja nichts zu verbergen“, sagt sie.

- Überlegen Sie sich, welches Profil aus Daten, die Sie bereits online bei verschiedenen Diensten und auf verschiedenen Websites von sich preisgegeben haben, von Ihnen erstellt werden kann. Wie empfinden Sie dieses Bild von sich?
- Diskutieren Sie in Kleingruppen über den Satz von Lindsay Mills (im Film). Wird damit eine Überwachung gerechtfertigt? Ist eine Überwachung dadurch kein Problem mehr? Ist es dasselbe, ob man etwas verbergen oder manche Dinge lieber für sich behalten möchte? Besprechen Sie im Anschluss im Plenum, was das „Recht auf informationelle Selbstbestimmung“ bedeutet.
- Erstellen Sie eine Liste mit Verhaltenstipps, wie Sie Ihre Privatsphäre im Internet schützen können (und sollten).

1	
2	
3	
4	
5	
6	

- Stellen Sie in Kurzreferaten die folgenden Anonymisierungsprogramme vor, die Edward Snowden bei seiner Kontaktaufnahme zu Laura Poitras verwendet hat: „Tor“, „Tails“ und „PGP“.